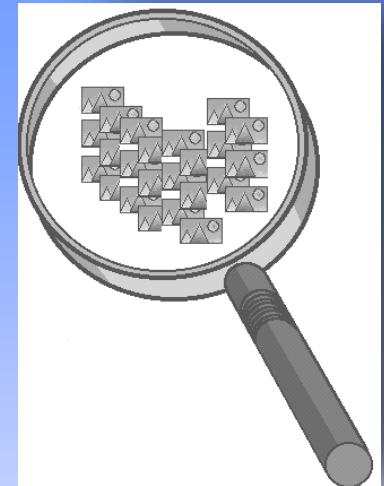


Kernqualifikationen in der Berufsbildung und die Suche danach am Beispiel kaufmännischer Berufe



Vortrag am 26. Januar 2011

Dr. Franz Schapfel-Kaiser
Bundesinstitut für Berufsbildung
Bonn

Kerne und Gemeinsamkeiten



Kerne und Gemeinsamkeiten



Näherung an das Thema



- **Sicherstellung einer wohnortnahen Beschulung**
– demografischer Wandel
- **Verbesserung der Anschlussfähigkeit im Bildungssystem**
- **Erweiterung der beruflichen Perspektiven**
- **Erleichterung der Neuordnungsarbeit durch gemeinsame „Module“**

Beschluss des Innovationskreises Berufliche Bildung des BMBF (IKBB) vom Juli 2007:

*„ ...Ziel ist es konkret, bei Ausbildungsberufen, die in **verwandten Tätigkeitsbereichen** geschaffen wurden, eine **Strukturierung in Berufsgruppen** mit gemeinsamer **Kernqualifikation** und darauf aufbauenden Spezialisierungsmöglichkeiten durch Wirtschaft und Gewerkschaften zu prüfen und geeignete Vorschläge zu unterbreiten.*

Aktuelle Projekte zum Thema


Statistisch-quantitative Ansätze

- Berufsfelddefinitionen aus Tätigkeitsbündelungen (BIBB)
- Entwicklung einer neuen Klassifikation der Berufe / KldB 2010 (Bundesagentur und IAB)

Curriculare Konzeptionen

- Europäische Kernberufe – Kfz, Aero und Recycling (ITB-Bremen)
- Tätigkeits- und Szenarioanalysen beruflicher Grundbildung (Schweiz)
- Neugestaltung der beruflichen Grundbildung kaufmännischer und verwaltender Berufe (Land Sachsen)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede kaufmännischer Berufe (BIBB)

Statistische Analysen

- Bei beiden Ansätzen im BIBB und bei der BA bieten quantitative Erhebungen die Grundlage.
- Einmal die BIBB / IAB bzw. BAuA Erwerbstätigenbefragungen, einmal die Kompetenzdatenbank bei der BA. 
- In beiden Fällen erfolgen Gruppierungen auf der Basis von Gemeinsamkeiten der Tätigkeiten, zum Teil noch bereinigt durch Expertenbeteiligungen (KIdB 2010)
- Ziel sind die Projektion von Qualifikationsbedarfen bzw. die statistische Beobachtung von Arbeitsmarktentwicklungen

Curriculare Ansätze I

- Der Ansatz der **europäischen Kernberufe** basiert auf einem inhaltlich orientierten Tätigkeitskonzept auf der Basis der berufswissenschaftlichen Untersuchungsansätze (Arbeits- und Geschäftsprozesse) gegenüber Standardisierungs- und Modularisierungskonzepten der EU-Politik. Ziel: europaweite domänenspezifische Berufskonzepte (Heß/Spöttl 2008) ➡

Abbildung 15: Gestaltungsspielräume beruflicher Standards

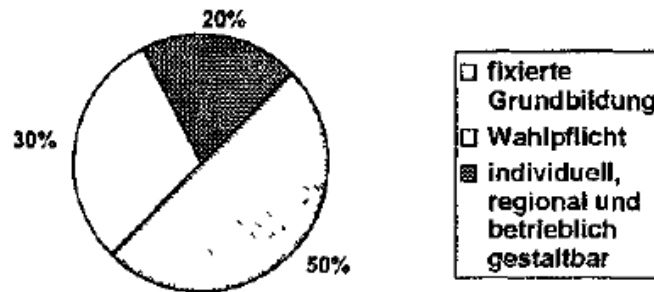

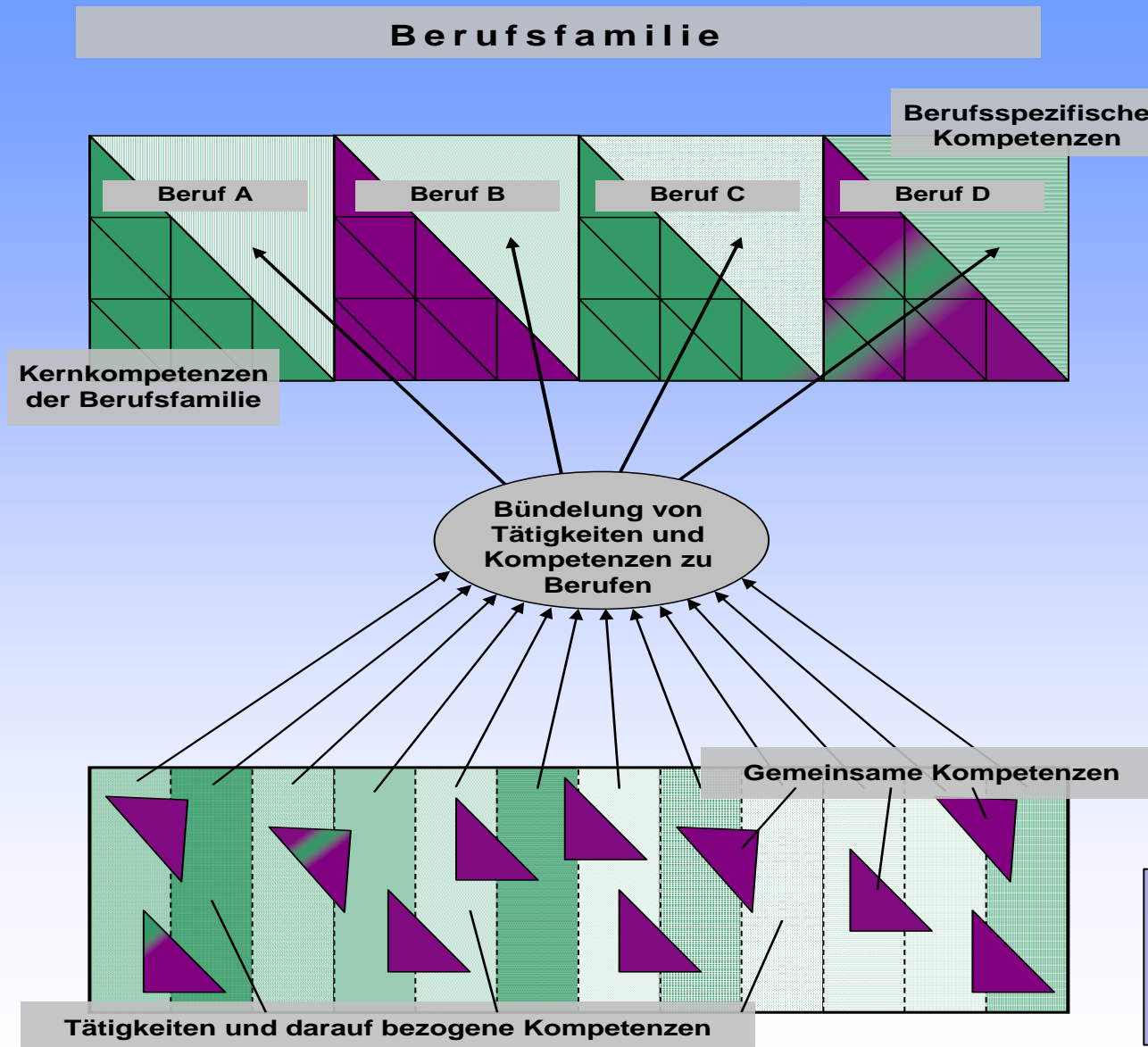


Abbildung aus Rützel/Schapel:
Rolle und Funktion
beruflicher Standards 1996, S. 37

Curriculare Ansätze II

- Der Schweizer Ansatz kombiniert Expertenbefragungen hinsichtlich künftiger Qualifikationsanforderungen (Szenario) mit der Clusterung von Handlungssituationen und deren Zuordnung zu Branchen (Zbinden / Volz 2007 und Rosenheck / Kohlhaas 2009). 
- Der Ansatz in Sachsen zielt auf die berufsübergreifende Beschulung angesichts des demografischen Wandels. Es erfolgte eine inhaltsanalytische Auswertung der Lehrpläne und eine Entwicklung von 5 berufsübergreifenden Lernfeldern, die sich auf den Einstieg in Ausbildung, die Analyse von Unternehmensstrukturen und Information und Kommunikation beziehen (Grzanna/Fürstenau 2010).

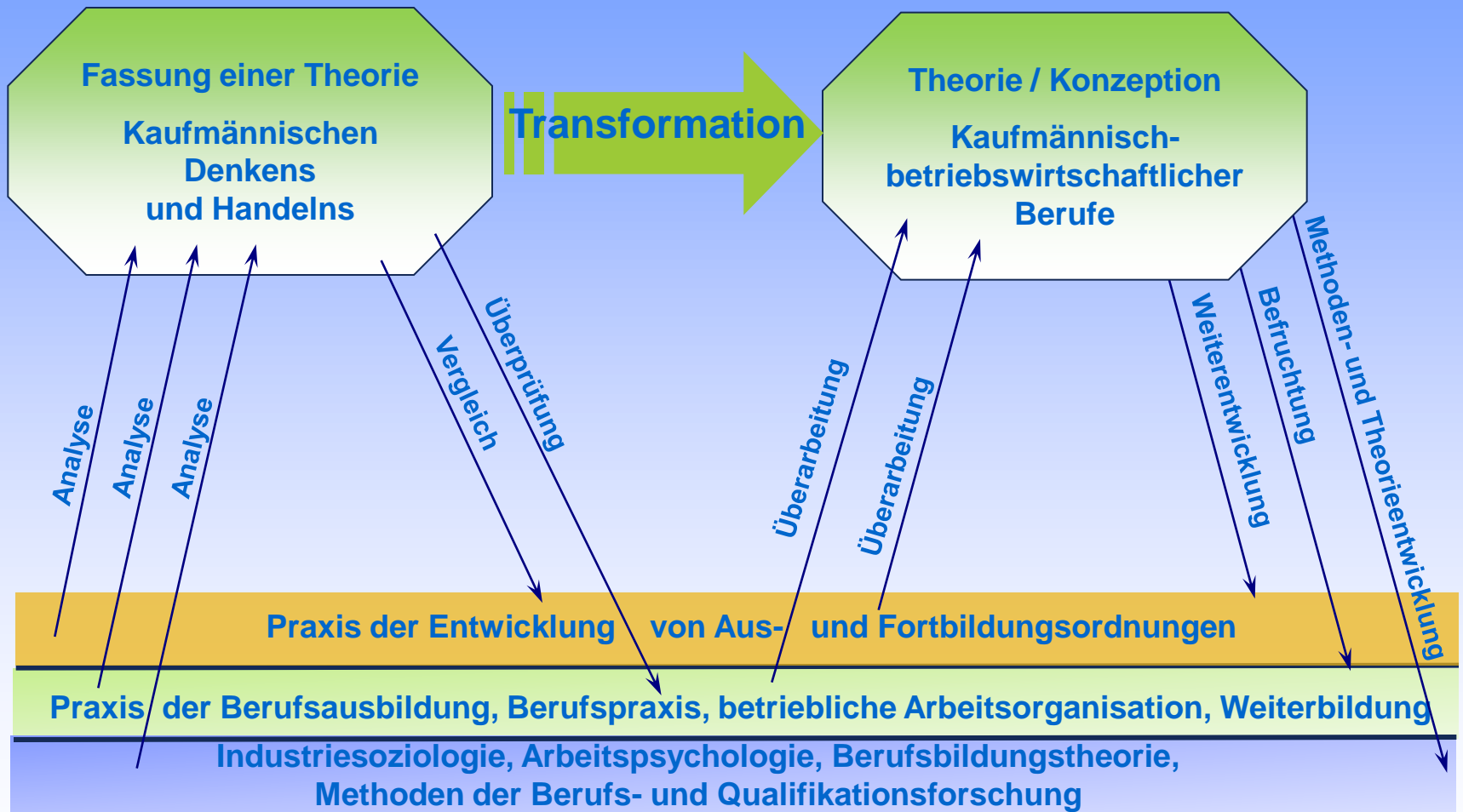
Wie kommen wir zu Berufsfamilien und –gruppen?



Quelle:
Brötz, Schapfel-Kaiser; Schwarz:
**Berufsfamilien als Beitrag
zur Stärkung des Berufsprinzips.**
In: BWP 4 /2008, S. 25

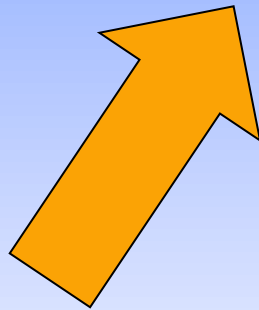
Methodische Vorgehensweise

Die übergreifende Forschungslogik

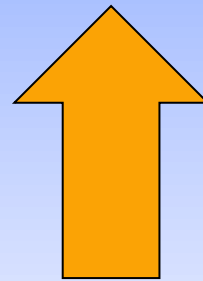


Wir sind am Anfang der Entwicklung einer Theorie kaufmännischen Denkens und Handelns

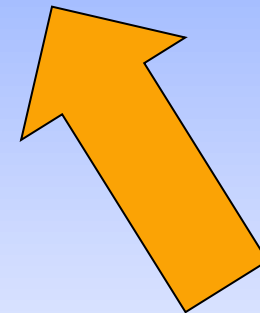
Theorie kaufmännischen Denkens und Handelns (Arbeitsvermögen)



Theorien und Modelle der Industrie- und Angestelltensoziologie



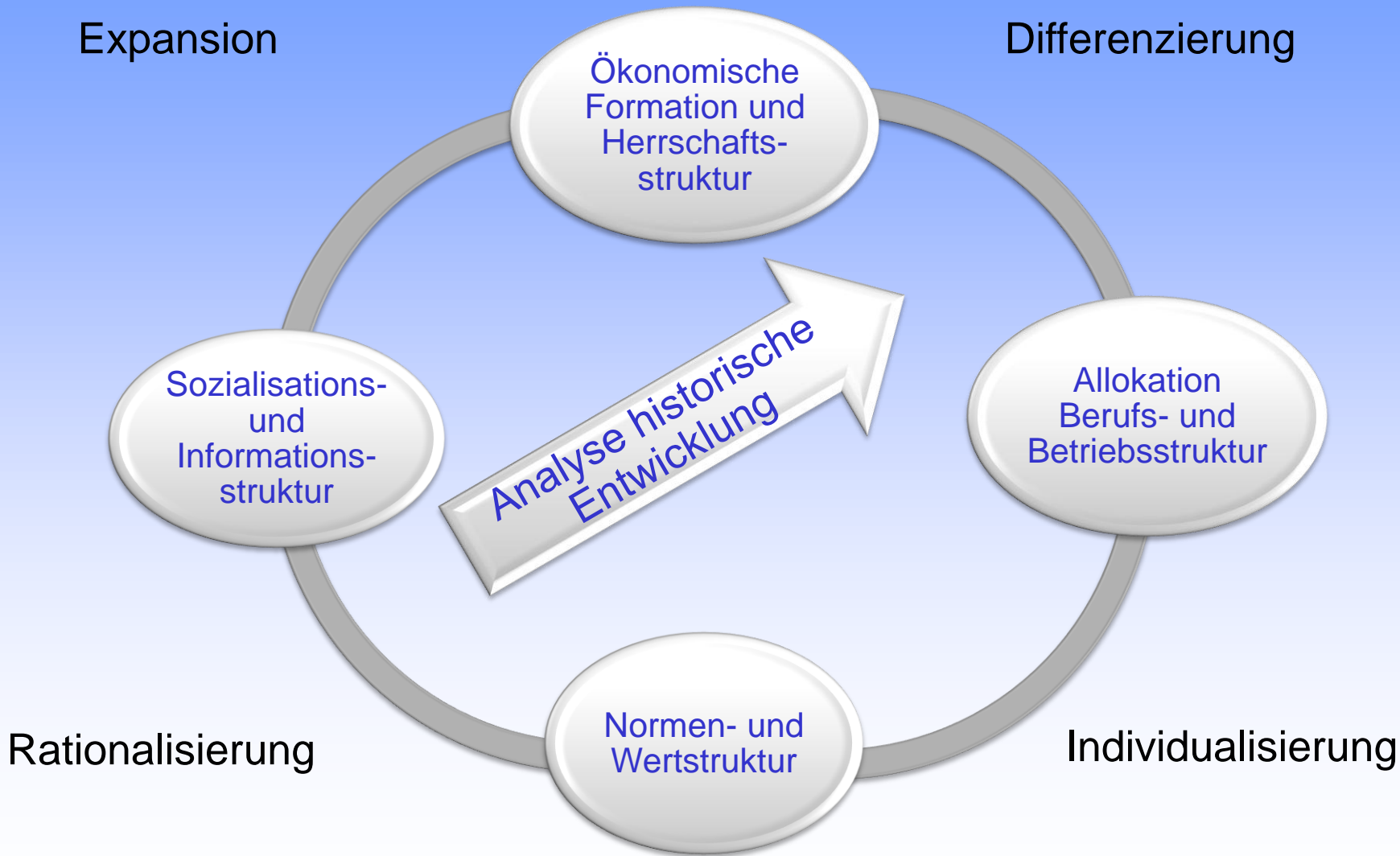
Geschichte des kaufmännischen Arbeitsvermögens vom Mittelalter bis 1920



Analyse kaufmännischer Aus- und Fortbildungsberufe

Konzeption histor. Studie

Wechselprozesse zwischen



Ergebnisse histor. Studie



fahrender Kaufmann



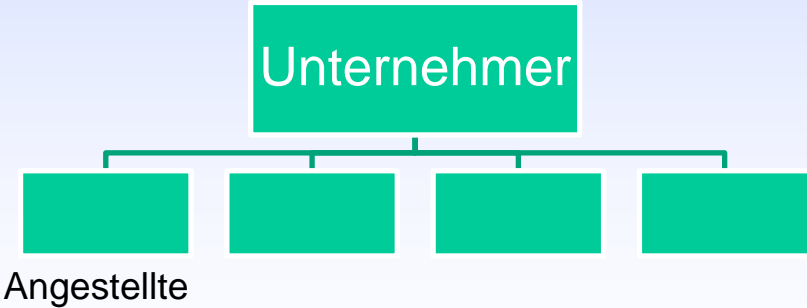
Handelsherr (seßhaft)



Handelsherren und Monarchie



Fabrikant



Kaufmännische Qualifikationen und Kompetenzen

- Warenkenntnisse, elementare Warenkunde, Warenkalkulation
- Lagerung, Pflege, Verpackung, Kontrolle des Warenbestandes, Lagerordnung
- Handelsgebräuche, handels- und zollrechtliche Beschränkungen
- Maß-, Gewichts- und Gütevorschriften
- logistische Kenntnisse, wie Transportwege, Transportmöglichkeiten, Handelsgeographie
- Sprachkenntnisse (Italienisch, Französisch etc.) im Rahmen der Auslandslehre
- kaufmännisches Denken, wie Erlös, Kosten, Nutzen, Waren- und Preisbeobachtung

Kaufmännische Qualifikationen und Kompetenzen

- Geschäftsgrundsätze, wie Einkauf, Verkauf, Verträge, Preis, Mengen, Absatz, Markt, Zahlungs- und Kreditwürdigkeit, Kredite, Prozent-, Zins-, Diskont- und Terminrechnung, Effekten und Devisen, Börse, Börsengebräuche, Fakturierung und Mahnung, Wechsel
- Rechtskunde, Umgang mit Notaren
- Handels- und Dokumentationstechniken, wie Schreiben, Rechnen, Buchungstechniken
- Rhetorik, Abfassen von Briefen, kaufmännische Korrespondenz, Kalligraphie, Orthographie, „Tachygraphie“ (Kurz-) und „Cryptographie“ (Geheim-)
- kaufmännische Arithmetik, kaufmännisches Rechnen (auf den Linien), Buchhaltung ab 16 Jh., Doppik
- Steuern und Abgaben (Merkantilismus)

Kaufmännische Qualifikationen und Kompetenzen

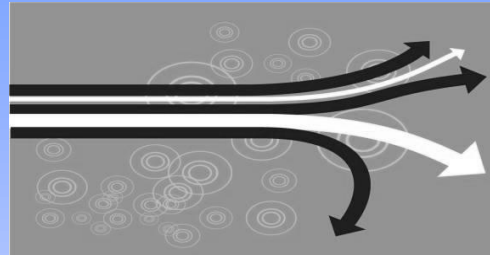
- Umgang mit Währungen
- Umgang mit Versicherungen
- Probleme bei der Gründung und Auflösung von Handelsgesellschaften, Konkurs, Sanierung
- Welthandelslehre, überseeische Handelsplätze (für Großhändler)
- Umgang mit Kommissionären, Maklern, Spediteuren, Fuhrleuten, Bankiers (für mittleren Kaufmann)
- Umgang mit Kunden (Anstandslehre)
- Historien- und Sittenlehre

Gemeinsamkeiten und Unterschiede kaufmännisch- betriebswirtschaftlicher Berufe (GuK)

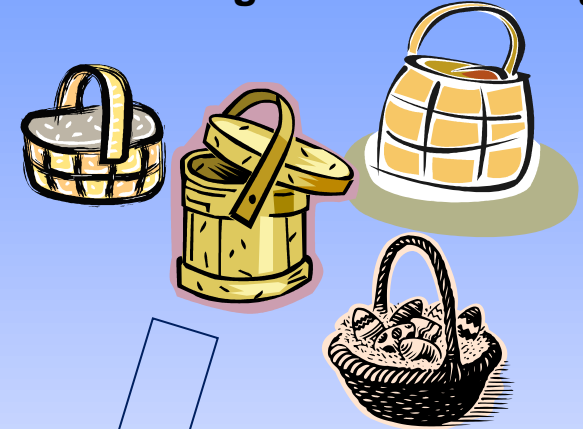
Auswahl der relevanten Berufe



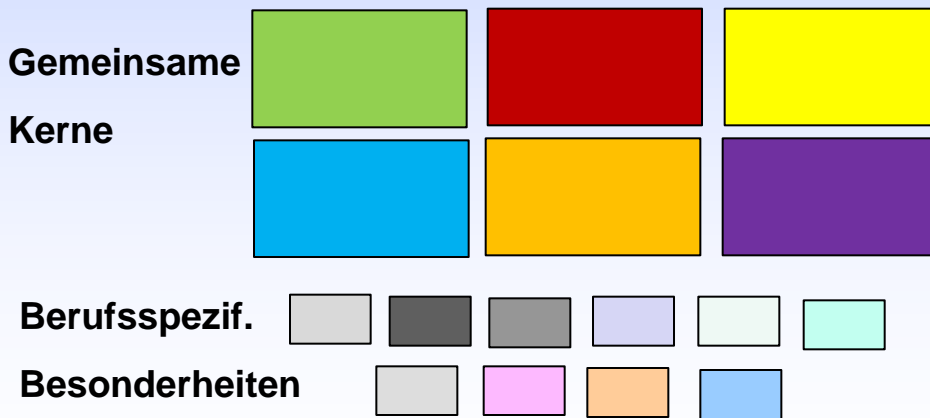
Unterscheidung nach Textarten



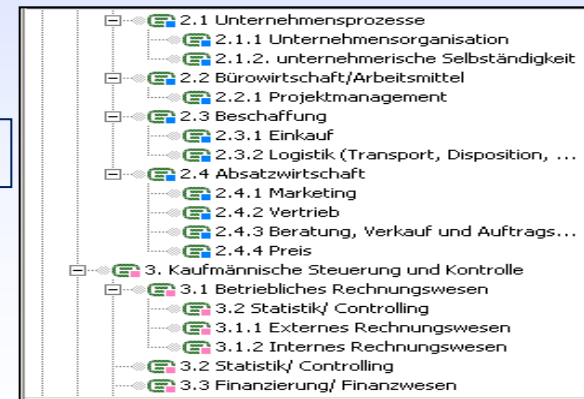
Unterscheidung der Inhalte und Handlungszusammenhänge



Feststellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden



Entwicklung eines Kategorien- baums aus den Texten



Ausschnitte Analysecodes „Information-Kommunikation“

4. Personalwesen/ Personalwirtschaft	13
4.1 Personalsachbearbeitung	424
4.2 Personaführung	119
4.3 Berufsbildung, Arbeits- und Sozialrecht	642
4.4 Selbständigkeit und Persönlichkeitsbildung	631
5. Information und Kommunikation	4
5.1 Information, Kommunikation, Kooperation	1248
5.1.1 Information für betriebliche Prozesse	103
5.1.2 Gesprächsführung und Teamarbeit	100
5.1.3 Präsentation	48
5.2 IT-Systeme	766
5.2.1 Standard- und BüroIT	156
5.2.2 Spezielle Datenbanken und IT-Systeme	68
5.2.3 Konfiguration von IT-Systemen	7
5.3 Datenschutz/ Datensicherheit	214
5.4 Fremdsprachen/ interkulturelle Kompetenzen	251

Beispielhafte Suchworte

5.1.1 Information für betriebliche Prozesse: Unterlagen aufbereiten interne Informationsquellen externe Informationsquellen Recherche Fachliteratur, Dokumentationen und andere Hilfsmittel nutzen Themen aufbereiten Anmerkung: schriftliche Kommunikation wurde Code 2.2.3 zugeordnet

5.1.2 Gesprächsführung und Teamarbeit: mündliche Kommunikation Regeln der Kommunikation Rhetorik Moderation Teamarbeit Kooperation Kommunikation Betriebsklima

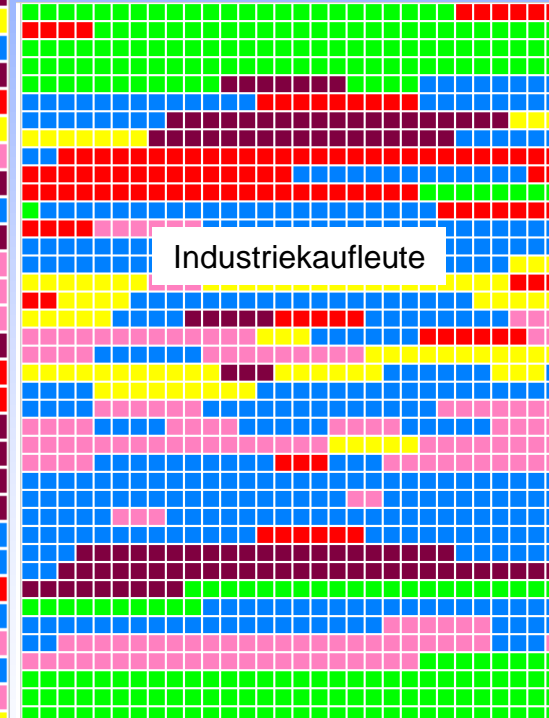
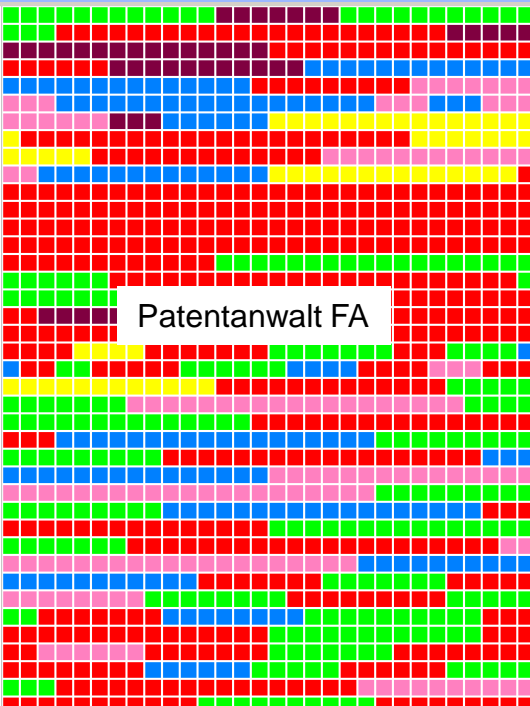
Methodische Finessen in GuK

- Bei 56 Ausbildungsordnungen mit jeweils 3 Textformaten (AQ, PO, RLP) entsteht eine gewaltige Textmenge, die im Team gemeinsam von bis zu 7 Personen codiert wurde. Damit entsteht der Zwang zur genauen Definition der Codes und zusätzlichen Hilfsmitteln – automatische Codierung mit Hilfe von Schlagwörtern.
- Im Prozess erfolgten eine Fülle von Sitzungen zur gegenseitigen Begriffsklärung. Insgesamt entstand ein Datensatz mit ca. 80 Codes und ca. 37.000 Codierungen
- Es musste eine Codierbereinigung als Qualitätssicherung erfolgen, sowie eine mehrstufige Bestimmung der Intercoder-Reliabilität.

Ergebnis 1: Thematische Bereiche der Gemeinsamkeiten

- Unternehmensorganisation
(Strukturen, Strategien, Beziehungen, Prozessketten)
- Unternehmerische Rahmenbedingungen
(Volkswirtschaft, Recht, Ethik, Nachhaltigkeit, Gesundheit)
- Bürowirtschaft und Textverarbeitung
- Einkauf
- Logistik, Transport und Lagerung
- Marketing, Beratung, Verkauf, Kunden, Preis
- Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle (RW)
- Personal
- Information und Kommunikation

Ergebnis 2: Berufsprofile



Ausblick I

- **Das Projekt wird aus den Analysen eine Theorie kaufmännischen Denkens und Handelns ableiten**
- **Diese Theorie wird mittels Fallstudien und einer quantitativen Befragung überprüft**
- **Ziel ist eine wissenschaftliche Grundlage für die Bildung von Berufsgruppen / -familien für den kaufm. Bereich und eine bessere Abstimmung zw. Aus- und Fortbildung**
- **Zusatzprodukt ist eine systematische Methode zur Analyse von Curricula**

- **Die Bestimmung von Kernen und Gemeinsamkeiten ist abhängig vom Blickwinkel und den Zielen, diese sind offen zu legen, wenn es um wissenschaftlich fundierte Ergebnisse geht.**
- **Methodenvielfalt und Beteiligung der Berufspraxis befördert Ergebnisqualität**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen:

**Aktuelle Ausgabe der BWP
zum Thema Berufsgruppen
und Ausgabe 2008 zum Berufsprinzip**



Gemeinsamkeiten in kaufmännischen Berufen
[http:// www.kibb.de/wlk52110.htm](http://www.kibb.de/wlk52110.htm)



Tätigkeitsschwerpunkte Mikrozensus 2004

- 1 Maschinen, technische Anlagen oder Geräte einrichten, steuern, überwachen, warten
- 2 Anbauen, Züchten, Hegen, Ernten, Fischen
- 3 Abbauen/Fördern, Rohstoffe gewinnen
- 4 Fertigen, Be- und Verarbeiten, Bauen/Ausbauen, Installieren, Montieren
- 5 Einkaufen/Verkaufen, Vermitteln, Kassieren
- 6 Reparieren, Renovieren, Instandsetzen, Ausbessern
- 7 Ausführen von Schreib-, Rechen- und DV-Arbeiten, Buchen, Erstellen von Zeichnungen
- 8 Messen, Prüfen, Erproben, Kontrollieren nach vorgegebenen Verfahren
- 9 Forschen, Entwerfen, Konstruieren, Gestalten von Produkten, Plänen, Programmen
- 10 Werben, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/PR
- 11 Management-, Leitungs- und Führungstätigkeiten
- 12 Bewirten, Beherbergen, Speisen bereiten
- 13 Gesetze/Vorschriften/Verordnungen anwenden, auslegen; Beurkunden
- 14 Erziehen, Ausbilden, Lehren
- 15 Beraten, Informieren
- 16 Gesundheitlich/sozial helfen, pflegen; medizinisch/kosmetisch behandeln
- 17 Künstlerisch, journalistisch, unterhaltend tätig sein
- 18 Fahrzeuge führen, Packen, Beladen, Verladen, Sortieren, Zustellen
- 19 Reinigen, Abfall beseitigen, Recycling
- 20 Sichern, Schützen, Be-/Überwachen, Verkehr regeln



Berufswissenschaftlicher Forschungsansatz

Ebene	Instrument	Methoden
Berufs- und Sektorstrukturen sowie berufsübergreifende Wirkungen	Sektoranalysen	Berufswissenschaftliche Dokumentenanalyse (Sektorberichte, Berufsstatistiken, Literatur, Technische Entwicklungen), Quantitative Erhebungen zur Domäne und Qualifizierungspraxis (vgl. SPÖTTL 2005a).
Organisationsstrukturen beruflicher Arbeitsprozesse	Fallstudien	Aufgabeninventare, Auftragsanalyse, Betriebsbegehungen, Arbeitsablaufanalyse, Analyse betrieblicher Abläufe und Kennzahlen
Kompetenzen in Geschäfts- und Arbeitsprozessen	Arbeitsprozessanalysen	Arbeitsbeobachtung (vgl. BECKER 2005a), handlungsorientierte Fachinterviews (vgl. BECKER 2005b) und Expertengespräche
Bedeutung identifizierter Kompetenzen und Arbeitsaufgaben für den Beruf	Experten–Facharbeiter–Workshops	Brainstorming, Metaplantechniken und Fachdiskussionen für die partizipative Evaluierung identifizierter Arbeitsaufgaben. Bewertung und Gewichtung der Aufgaben für die entwicklungslogische Anordnung in Berufsbildungsplänen (vgl. SPÖTTL 2005b).

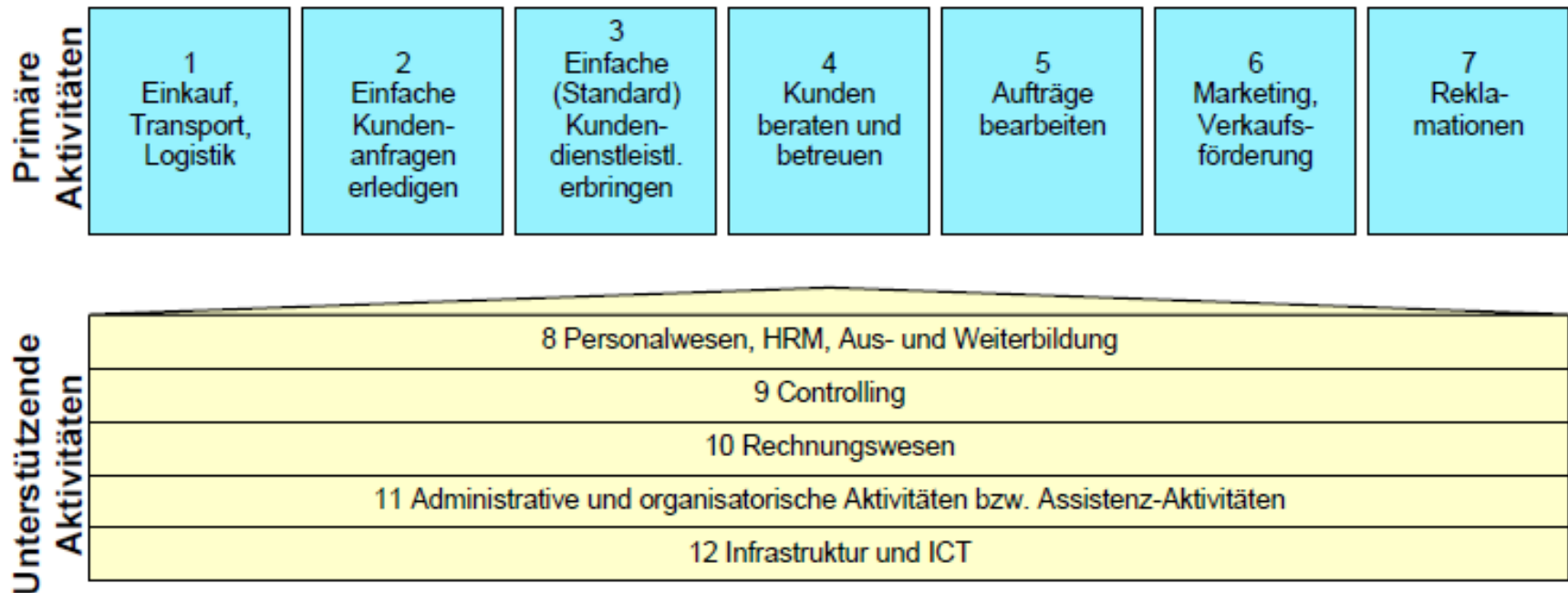


Aus:

Becker /Spöttl: **Berufswissenschaftliche Forschung und deren empirische Relevanz für die Curriculumentwicklung.** In: bwpat 11 2006

Tätigkeitsanalyse Schweiz

Vorgehensweise: 6 bis 12 erfahrene Fachleute aus einer Branche beschreiben in einem Workshop typische berufliche Handlungssituationen, die sie in ihrem beruflichen Alltag bewältigen.



Aus: Zbinden-Bühler; Volz: Zukunft der beruflichen Grundbildung im kaufmännischen Berufsfeld - Bericht zur Tätigkeitsanalyse (Teilprojekt 1) 2007

